



## !Nie wieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball

### TITELSTORY

Die Initiative „!Nie wieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball“ lädt Amateurvereine dazu ein, ein machtvolleres Zeichen gegen Rassismus, gegen jegliche Form der Diskriminierung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus zu setzen.

Es war Walther Bensemann, der Gründer des „Kicker“, der noch vor der Wende zum 20. Jahrhundert und bis zu seinem Tod im November 1934 im Schweizer Exil dem „Englischen Spiel“ eine friedensfördernde Kraft zuwies.

Wortmächtig schrieb er in seinem „Kicker“ gegen die Übel des Nationalismus, des Militarismus und gegen die Feinde der Demokratie an. Er und seine Mitstreiter, nicht selten Deutsche jüdischer Herkunft, so wie er selbst, setzten der gesellschaftlichen Spaltung Deutschlands und Europas und der damit einhergehenden Verachtung der Menschenrechte die verbindende und friedensschaffende Kraft des Fußballs entgegen.

In dieser Wertetradition steht die Fußballfamilie. Und deswegen rufen die Freundinnen und Freunde von der Initiative „!Nie wieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball“ dazu auf, sich mit klugen und kreativen Aktionen an den Spiel- und Turniertagen um den 27. Januar 2019 im Rahmen der 15. Kampagne einzumischen.

Wie in den Jahren zuvor



**Walther Bensemann**, der Gründer des Fachmagazins „Kicker“, erkannte früh die verbindende Kraft des Fußballs und lebte Widerstand gegen anti-demokratische Tendenzen vor.

stellt die Initiative den Vereinen dazu neben allgemeinem Infomaterial Texte zur Verfügung: einen, der durch den Stadionsprecher vorgelesen werden kann, einen weiteren, der sich etwa zum Abdrucken im Stadionmagazin eignet, sowie die Bio-

grafie der Brüder Robert und Julius Goldschmidt vom BC Eslohe, einem Dorfverein aus dem Sauerland. Dieser Text versteht sich als Anregung, im Rahmen der Kampagne an ein Mitglied aus der eigenen Vereinsfamilie zu erinnern. Darüber hinaus sind

der Kreativität der teilnehmenden Vereine keine Grenzen gesetzt. Ob Choreografien, Interviews, Filmvorführungen, Gemeinschaftsprojekte mit jüdischen Vereinen – die Möglichkeiten sind vielfältig.

Die Initiative „!Nie wieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball“ unterstreicht den Paragraph 2 der Satzung des DFB: „Der DFB tritt rassistischen, verfassungs- und fremdenfeindlichen Bestrebungen und anderen diskriminierenden oder menschenverachtenden Verhaltensweisen entschieden entgegen.“ Die Initiative fördert, insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingsdebatte, die integrativen Kräfte des Fußballs und die damit verbundenen Werte. Sie erinnert zudem an die Schrecken des Holocaust und macht so seinen Namen zum Programm: „!Nie wieder“.

Der SHFV würde sich freuen, wenn sich viele Vereine an der Aktion beteiligen würden. Nähere Informationen und nützliche Materialien zum 15. Erinnerungstag im deutschen Fußball finden Sie auf unserer Homepage unter [www.shfv-kiel.de](http://www.shfv-kiel.de).

# Niewieder

INITIATIVE ERINNERUNGSTAG IM DEUTSCHEN FUSSBALL

»**WIR** wollen füreinander  
eine Bank sein!«



**Gemeinsam mehr als eine Bank**

## Sparda-Bank: Die Bank, die ihren Mitgliedern gehört.

**Die Sparda-Bank ist anders als andere Banken:** Sie gehört nicht anonymen Aktionären, sondern ihren Mitgliedern. Statt des Gewinns für die Bank stehen die Vorteile für die Mitglieder im Mittelpunkt. Mehr noch: Wir übernehmen Verantwortung für die Menschen in unserer Region – zum Beispiel durch die Unterstützung von Sportvereinen und spannenden Sportprojekten in Norddeutschland.

[www.sparda-bank-hamburg.de](http://www.sparda-bank-hamburg.de)

**Sparda-Bank**

## AUS DER VERBANDSARBEIT – SOZIALES

### „2:0 für ein Willkommen“: Förderung wird fortgesetzt

Nach wie vor kommt dem Engagement für Menschen mit Fluchterfahrung in den Fußballvereinen und den Fußballverbänden eine große Bedeutung zu. Nahezu 3.600 Anträge wurden bisher im Rahmen der Initiativen „1:0“ resp. „2:0 für ein Willkommen“ bewilligt. Dass Fußball verbindet, zeigen auch die Entwicklungen innerhalb der Mannschaften: Mittlerweile spielen in jeder zweiten Mannschaft mindestens zwei Spieler mit unterschiedlichen Nationalitäten.

Die DFB-Stiftung Egidius Braun hat im engen und vertrauensvollen Austausch mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration vereinbart, die Zusammenarbeit im Bereich des Unterstützungsprogramms „2:0 für ein Willkommen“ auch im Jahr 2019 fortzusetzen. Auch dank der zusätzlichen finanziellen Unterstützung der A-Nationalmannschaft der Männer werden weiterhin Initiativen aus dem Fußball gefördert, die die weitergehende gesellschaftliche Integration von Flüchtlingen zum Ziel haben. Dabei geht es auch darum, diejenigen Akteure und Organisationen der „Fußballfamilie“ zu unterstützen, die freiwillig Verantwortung übernehmen und sich für eine nachhaltige Integration der Flüchtlinge besonders engagieren.

Bewerben können sich auch Vereine und Verbände, die schon einmal im Rahmen der Initiativen unterstützt wurden. Als Budget sind bundesweit insgesamt 360.000 Euro eingeplant. Über die Höhe der jeweiligen Zuwendung wird im Einzel-



fallverfahren entschieden.

Gefördert werden in diesem Jahr insbesondere folgende Maßnahmen: Bildungs- und Nachhilfeangebote, Begegnungsfeste, Schul-Fußball-AGs für Flüchtlingskinder, Qualifizierungsmaßnahmen für Tätigkeiten im Fußball, Organisation von Ausbildungs-/Praktikums-/Jobbörsen, spezielle Programme und Maßnahmen für geflüchtete Frauen und Mädchen, Erstattung von Fahrt- oder Transportkosten/Mitgliedsbeiträgen/Anschaffungskosten für Textilien sowie die Bereitstellung der sogenannten Ehrenamtszuschüsse in Höhe von 720 Euro pro Person und Jahr.

Das Unterstützungsprogramm gilt für ein spezifisches Vorhaben, das bis zum 31. Dezember 2019 durchgeführt wird. Über die Bewilligung wird im Einzelfallverfahren durch die zuständigen Stiftungsgremien der DFB-Stiftung Egidius Braun in Abstimmung mit dem Arbeitsstab der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Integration und Flüchtlinge entschieden.

Vor dem Hintergrund, dass die Nachfrage nach der pauschalen Anerkennungsprämie in Höhe von 500 Euro im Vergleich zu den Vorjahren im Jahr 2018 deutlich zurückgegangen ist, stellt die Stiftung diesen Pauschbetrag ab sofort nicht mehr zur Verfügung.

Die bisher pauschal abgegoltenen Kostenarten (Textilien, Fahrtkosten, Mitgliedsbeiträge) bleiben in individueller Höhe beantragbar. Die Antragstellung ist grundsätzlich formlos per E-Mail an [info@egidiusbraun.de](mailto:info@egidiusbraun.de) möglich oder postalisch an die Stiftungsgeschäftsstelle zu richten. Zu Ihrer Orientierung stellen wir Ihnen auf Anfrage gerne ein Standardformular zur Verfügung.

Weitergehende Informationen zu diesem und weitergehenden Unterstützungsprogrammen für Menschen mit Fluchterfahrung, wie dem Programm „Soziale Integration durch Fußball“, finden Sie auf unserer Webseite [www.shfv-kiel.de/Integration](http://www.shfv-kiel.de/Integration) sowie auf der Webseite der DFB-Stiftung Egidius Braun unter [www.egidiusbraun.de/engagement-fuer-fluechtlinge/](http://www.egidiusbraun.de/engagement-fuer-fluechtlinge/). Für telefonische Anfragen steht Ihnen als Ansprechpartner beim SHFV Jan Magnus Kramp, Abteilungsleiter Soziales (Tel.: 0431 6486-336) gerne zur Verfügung. **JMK**



Vereine, die sich für Menschen mit Fluchterfahrung engagieren, können im Rahmen des Programms „2:0 für ein Willkommen“ weiterhin eine Förderung beantragen.

**PROVINZIAL PARTNER DES SHFV**

## Futsal – der umstrittene Hallenfußball

Die diesjährigen Hallenkreismeisterschaften gehören schon wieder der Vergangenheit an. Und wieder einmal stellen sich viele Fußballinteressierte die Frage, ob Futsal besser als der hochgelobte Hallenfußball ist?

Um diese Frage sachlich beantworten zu können, müssen zuallererst die Unterschiede deutlich gemacht werden. Ein sprungreduzierter Ball, Handballtore, Seitenaus, die Vier-Sekunden-Regel und zu guter Letzt das Torwartspiel sind die markantesten Differenzen zum herkömmlichen Hallenfußball. Ein weit verbreiteter Irrglaube ist, dass Futsal körperlos ist. Dem ist nicht so, vielmehr ist die Bewertung von Foulspielen (inkl. Grätschen) sehr nahe an den Regularien des Feldfußballs.

Der Befürworter des Futsal argumentiert mit fußballnahen Bedingungen, kontrolliertem und damit flüssigerem Spielen, was es für ihn vermeintlich deutlich attraktiver macht. Aber ist dies wirklich der Fall? Hier einen wirklich belastbaren Vergleich anzubringen ist aus meiner Sicht schwierig. Denn der herkömmliche Hallenfußball mit Bande und dem normalen



Ball ist für den Fußballspieler aufgrund der jahrelangen Gewohnheit wahrscheinlich einfacher umzusetzen und verzeiht so manche Unsauberkeit beim Passspiel. Der Ball bleibt fast immer im Spiel. Andererseits sollte das Spielen mit Seitenaus Fußballern nicht fremd sein, sondern eher ihr täglich Brot, und der sprungreduzierte Ball erleichtert technisch weniger versierten Spielern die Ballkontrolle. Auch beim Feldfußball scheiden sich ja immer wieder die Geister bei der Frage, was denn jetzt der „wahre“ Fußball ist – Tiki-Taka á la Gu-

ardiola, Klopp'sches Pressing total oder hinten dicht wie bei Mourinho? Es bleibt somit auch beim Hallenfußball, welcher für die meisten Vereine nur eine Randerscheinung in den Wintermonaten darstellt, in gewisser Weise eine Ansichtssache, welche Variante man favorisiert. Argumente kann man in beide Richtungen anbringen. Jedoch haben sich die Verbände aus sportlichen Gründen pro Futsal entschieden. Hier gilt es also, die Vereine zukünftig von der Sinnhaftigkeit dieser Festlegung zu überzeugen.

Neben den Mannschaften gibt es natürlich auch noch die Schiedsrichter. Was unterscheidet den Schiedsrichter in diesem Fall von den Mannschaften? Die Frage lässt sich sehr simpel beantworten: nichts. Auch für die Unparteiischen ist Futsal in der Regel eine Nebenaufgabe. Die meisten Kameraden legen im Laufe der Saison ebenso wie die Mannschaften ihren Fokus auf den Feldfußball und leiten vielleicht ein oder zwei Futsalturniere im gesamten Jahr. Erfahrungsschatz und Regelsicherheit können also kaum mit dem Feldfußball verglichen werden. Zusätzlich wird im Turniermodus, entge-



Vincent K. Manthey  
26 Jahre  
Schiedsrichter in der Futsal-Regionalliga Nord

gen dem üblichen Futsalspiel (2x 20 min. netto), in Bruttospielzeit gespielt, was für wesentlich mehr Hektik im gesamten Spiel sorgt. Mit diesen Erkenntnissen und dem Wissen, dass sowohl die Mannschaften als auch die Schiedsrichter oftmals nicht bis ins letzte Detail vorbereitet in ein Turnier starten, ist es auch nachvollziehbar, dass das Niveau manchmal etwas leidet.

Der DFB sowie die Regional- und Landesverbände befinden sich abseits der Turniere seit nunmehr einigen Jahren in der Findungsphase für zusätzliche Futsal-Strukturen für Mannschaften, die vornehmlich oder sogar ausschließlich Futsal spielen wollen. Im ersten Schritt werden derzeit die Regionalligen sukzessive aufgebaut, zur Saison 2020/21 wird zudem die Einrichtung einer Bundesliga angestrebt.

Mit dem Schiedsrichterpraktikum bieten wir an, Vereinen und Interessenten den Futsal aus Schiedsrichtersicht näherzubringen. Einige Vereine haben dadurch einen besseren Zugang zu dieser Hallenfußball-Variante gefunden und gelernt, diesen für die eigene fußballerische Weiterbildung zu nutzen.

Schreibt uns an: [info@schiedsrichterpraktikum.de](mailto:info@schiedsrichterpraktikum.de)



**Sowohl die Spieler** als auch die Schiedsrichter können im Futsal noch nicht auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen.

## DFB-Junior-Coach – ein Erfolgsmodell

Seit dem Schuljahr 2013/14 bietet der SHFV zusammen mit weiterführenden Schulen ein tolles Projekt an: den „DFB-Junior-Coach“! Auch im Schuljahr 2019/20 wird es wieder acht vom DFB geförderte Lehrgänge in Schleswig-Holstein geben, für die Sie sich jetzt bewerben können.

Schülerinnen und Schüler haben bei diesem kostenlosen Projekt die Möglichkeit, sich direkt an ihrer Schule zu Kindertrainern im Fußball ausbilden zu lassen. Teilnehmer/innen, die ihre Ausbildung zum Junior-Coach nach 40 Lerneinheiten erfolgreich abgeschlossen haben, erhalten ein Zertifikat, das dem Basismodul zur C-Trainerlizenz entspricht. Ausgebildete SHFV-Referenten kommen direkt in Ihre Schule und begleiten die Ausbildung über mehrere Wochen, als Nachmittagsange-



Die Junior-Coach-Ausbildung an Schulen hat Vorteile für alle Beteiligten. Auch am Bernstorff-Gymnasium in Satrup machten Schülerinnen und Schüler so ihre ersten Schritte im Trainerwesen.

bot, Wahlpflichtunterricht oder als Projektwoche – je nachdem, wie es für alle Beteiligten passt. Auch lizenzierte Lehrkräfte (mind. Trainer B-Lizenz) können die Ausbildung nach Rücksprache durchführen.

Schule und Verein können

dabei exzellent zusammenarbeiten: Den Schülerinnen und Schülern fehlt es an praktischen Erfahrungen mit Jugendmannschaften, und auch die Kontakte zu den Vereinen stellen eine große Herausforderung dar – so finden viele Junior-Coaches trotz einer be-

standenen Prüfung nicht den Weg ins Trainerwesen. Davon können Sie mit Ihrem Verein enorm profitieren, denn Sie können diese Junior-Coaches als (Co-)Trainer für Ihre Kinder- und Jugendmannschaften einsetzen und so langfristig für den Trainerstab des Vereins gewinnen. Da neben dem Junior-Coach auch eine darauf aufbauende C-Lizenz-Ausbildung in der Schule möglich ist, können Sie im Anschluss lizenzierte Jungtrainer vorweisen, für deren Ausbildung sie keinen Geldaufwand betreiben haben. Also eine echte Win-Win-Situation für alle Beteiligten!

Für weitere Informationen steht Ihnen SHFV-Lehr- und Bildungsreferent Paul Musiol via Mail ([p.musiol@shfv-kiel.de](mailto:p.musiol@shfv-kiel.de)) oder telefonisch unter 0431 6486-226 gerne zur Verfügung. **MV**

## „Trainer light“ – Termine für 2019 stehen fest

„Die besten Trainerinnen und Trainer gehören in den Kinder- und Jugendfußball“, sagt Hans-Ludwig Meyer, Präsident des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes (SHFV). In diesem Bereich wird die Basis für lebenslanges Fußballspielen gelegt, dazu sind Fußballfachwissen und pädagogisches Gespür bei den Übungsleitern und Trainern gefragt. Wenn Kinder und Jugendliche mit dem Fußballsport aufhören oder gar nicht erst anfangen, dann wird als Grund häufig unattraktives und langweiliges Training angegeben. Damit Letzteres immer mehr zur Ausnahme wird, hat der SHFV die Ausbildung „Trainer light“ ins Leben gerufen, die sich ebenso an Trainernovizen wie an „alte Hasen“ im Kinder- und Jugendfußball richtet.

Zu den beiden ersten Veran-



Die Ausbildung „Trainer light“ endet mit der Übergabe eines Zertifikats an alle Teilnehmer, die zudem von Vergünstigungen im Falle einer C-Lizenz-Ausbildung profitieren.

staltungen am 29. September und 3. November kamen zusammengerechnet 110 hochmotivierte, fußballbegeisterte Männer und Frauen aus ganz Schleswig-Holstein in den Uwe Seeler Fußball Park nach Malente. Unter der Leitung von Björn Rädels, Sportlicher Leiter

des SHFV und DFB-Stützpunktkoordinator, und seinen Stützpunkttrainern wird den Trainerinnen und Trainern an den beiden Tagesveranstaltungen sowohl theoretischer als auch praktischer Content geboten. Die Inhalte von „Trainer light“ orientieren sich an der

Frage: Welches Basiswissen brauche ich für den Neueinstieg als Trainer im Kinder- und Jugendfußball?

Die Termine für die nächsten Veranstaltungen im Jahr 2019 stehen seit Kurzem fest: Am 23. Februar findet zunächst eine weitere „Trainer light“-Veranstaltung nur für Trainerinnen und Trainer aus dem Altersbereich der G- bis E-Jugend statt, ehe am 18. Mai wieder die Trainerinnen und Trainer aus allen Kinder- und Jugendmannschaften eingeladen sind.

Nähere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter [www.shfv-kiel.de/trainer-light](http://www.shfv-kiel.de/trainer-light). Falls Sie weitergehende Fragen zu dieser Veranstaltung haben, steht Ihnen Klaus Jaspersen ([k.jaspersen@shfv-kiel.de](mailto:k.jaspersen@shfv-kiel.de)) unter 04523 202240-14 gerne zur Verfügung. **MV**

„Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,  
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.“

Der Schleswig-Holsteinische Fußballverband und der Kreisfußballverband Schleswig-Flensburg trauern um ihren langjährigen Weggefährten

### Hans-Joachim Thadewaldt



der am 12.01.2019 im Alter von 63 Jahren verstorben ist.

Über Jahre wirkte Hans-Joachim Thadewaldt in verschiedensten Funktionen auf Vereins-/Kreis-/Bezirks- und Verbandsebene mit.

Seit 1980 stand er seinem Verein, dem TSV Munkbrarup, unter anderem als Fußballobmann, Trainer, Schriftführer und für viele weitere vielfältige Aufgaben zur Seite. 2005 war er zudem maßgeblich an dem Vereinszusammenschluss der Fußballsparte zur SG Nordangeln 05 beteiligt. Bis zuletzt prägte Hans-Joachim Thadewaldt als Vorsitzender das Vereinswesen mit seinem herausragenden Engagement.

Im Kreisfußballverband Flensburg fungierte er ab 1989 als Beisitzer und wurde 1995 zum Schriftführer und Pressewart ernannt. Von 2003 bis 2011 wirkte er als 2. Vorsitzender, bevor er sich 2011 maßgeblich an der Fusionierung der Kreisfußballverbände Schleswig und Flensburg beteiligte. Seit 2011 stand er dem KfV Schleswig-Flensburg als Geschäftsführer zur Seite und setzte entscheidende Akzente bei der zukunftsorientierten Gestaltung des KfV.

Der SHFV fand mit Hans-Joachim Thadewaldt bis zuletzt einen engagierten und motivierten Kassenprüfer. Bodenständigkeit, Kompetenz und Freundlichkeit waren dabei nur einige Attribute, durch die er seine Mitmenschen stets zu überzeugen wusste.

Für seinen beispielhaften Einsatz erhielt Hans-Joachim Thadewaldt neben zahlreichen Auszeichnungen auf Kreisebene 1999 die silberne und 2010 die goldene SHFV-Ehrennadel als Anerkennung und Auszeichnung. 1998 wurde Hans-Joachim Thadewaldt als einer der Ersten mit dem DFB-Ehrenamtspreis ausgezeichnet und in den „Club 100“ des DFB aufgenommen.

Vereine, Kreis- und Verbandsmitarbeiter fanden in Hans-Joachim Thadewaldt einen stets freundlichen, bodenständigen und loyalen Ansprechpartner. Seine liebenswürdige Art war weit über den Fußballsport bekannt. So wurde er 2006 zum Ehrenbürger der Gemeinde Munkbrarup ernannt. Seine freundliche und warmherzige Art werden über seinen Tod hinaus in Erinnerung bleiben.

Mit den Angehörigen trauern wir um eine starke Persönlichkeit des Fußballsports in Schleswig-Holstein und werden Hans-Joachim Thadewaldt stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Hans-Ludwig Meyer  
Präsident SHFV

Volker Schlehahn  
1. Vorsitzender KfV Schleswig-Flensburg

## Walking Football in Schönberg gestartet



Unter der Regie von Martin Hasse, der im Herbst vergangenen Jahres an einer Studie des SHFV und der Kieler Christian-Albrechts-Universität teilgenommen hatte, trafen sich zwölf Interessierte zur ersten Trainingseinheit im Walking Football beim TSV Schönberg. Sowohl der Erste Vorsitzende des KfV Plön, Sönke Anders, als auch Uli Schröder, Fußballobmann des TSV Schönberg, ließen es sich nicht nehmen, persönlich zu erscheinen, um ein paar Worte zu sagen und an-

schließend erste Übungseinheiten mitzuerleben.

Walking Football ist eine echte Alternative für alle, die Spaß und Freude am Fußballsport haben und bei denen die Knochen und Gelenke nicht mehr so wollen oder sich im Laufe der Zeit andere Wehwehchen eingestellt haben. Hierbei ist es egal, ob Mann oder Frau. Die einzige Bedingung ist, dass die Teilnehmer über 50 Jahre „jung“ sind.

Fazit des Trainers Martin Hasse: „Alle machten ihre Sache toll. Wir treffen uns jetzt regelmäßig mittwochs ab 17:15 Uhr in der kleinen Sporthalle. Wer also Lust

hat, Fußball mit einem sprungreduzierten Ball unter Gleichgesinnten auszuprobieren, ist jederzeit herzlich willkommen.“

Silke von der Ah war wie alle anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer begeistert: „Toll, endlich mal wieder ausgepowert! Ich hatte lange nicht mehr so viel Freude bei der Bewegung. Morgen habe ich bestimmt Muskelkater. Walking Football ist auch für Frauen eine tolle Sportart.“ Der einhellige Tenor unter den Spielerinnen und Spielern: „Es hat uns allen richtig viel Freude bereitet und wir kommen gerne wieder.“

MH



Beim Walking Football gibt es keine Geschlechtertrennung – ein Alter von mindestens 50 Jahren ist die einzige Bedingung.

## SV Timmerhorn-Bünningstedt fährt nach Lübeck



Zum zweiten Mal führte der SV Timmerhorn-Bünningstedt den Futsal-Cup durch. Da der KfV Stormarn diesen nicht veranstaltet, erklärte sich Georg Erdelbrock von den Bünningstedtern bereit, das Turnier auszurichten. Am Samstag, dem 12. Januar, nahmen fünf Mannschaften an dem Wettbewerb in der Sporthalle der GS Hoisbützel teil. Der Sieger ist für die Hallenlandesmeisterschaft am 2. Februar 2019 in der Lübecker Hansehalle qualifiziert. War es im ersten Jahr der SV Siek, so siegte diesmal Gastgeber SV Timmerhorn-Bünningstedt.

Im letzten Turnierspiel fiel die Entscheidung zwischen dem Gastgeber und dem Vorjahressieger. Den Siekern hätte ein Remis genügt, um auch in diesem Jahr den Turniersieg zu erreichen. Aber nach einem Abwehrfehler gingen die Hausherren in Führung, zwei Minuten später (Spielzeit 1x12 Minuten) folgte der endgültige K.o. So



Der SV Timmerhorn-Bünningstedt sicherte sich in eigener Halle das Ticket zu den Hallenlandesmeisterschaften.

war der Jubel bei den Timmerhornern sehr groß, nachdem der Abpfiff ertönte.

Bei den Siekern nahm Betreuer Carsten Berend als Trainer auf der Bank Platz, da Ex-Coach Thomas Runge überraschend seinen Abgang zum SV Eichede bekanntgab. Die Verantwortlichen handelten aber schnell und wurden fündig: Neuer Trainer beim SV Siek ist der Ahrensburger Andre Timmermann. Er trainierte zuletzt

das Kreisliga-Team des JuS Fischbek.

KU

### Impressum

**Verantwortlicher, Herausgeber & Anzeigen**  
Schleswig-Holsteinischer Fußballverband  
Hans-Ludwig Meyer, Präsident  
Karsten Tolle, Pressesprecher

**Ansprechpartner**  
Karsten Tolle, Pressesprecher  
„Haus des Sports“  
Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel  
Fon 0431 / 6486-213; Fax 0431 / 6486-193

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, nicht unbedingt die der Redaktion.

Bildmaterial: Wenn nicht anders beschrieben, von privat oder dem SHFV.

# Nachspielzeit!

*plop'*

**BIER**  
BEWUSST  
GENIESSEN.  
DIE DEUTSCHEN BRAUER.



**ÖKO-TEST**  
RICHTIG GUT LESEN  
Flensburger  
Pilsener  
**sehr gut**  
10/1000

Genuss erleben. Flensburger Pilsener.